

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
zur Behandlung im **Gemeinderat**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Nordstadt**

Betreff: **Grundschule Wanne - Erweiterung, Planungsbeschluss**

Bezug:

Anlage: Pläne

Beschlussantrag:

Die Planung der Erweiterung der Grundschule Wanne wird auf Basis des vorgelegten Raumkonzeptes durchgeführt.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	HH-Rest 2016	Ansatz 2017	Gesamt
Vermögenshaushalt				
Grundschule Wanne, Erweiterung für Mensazwecke Planungs- und Baukosten	2.2114.9400.000-1001	100.000 €	350.000 €	450.000 €

Ziel:

Bauliche Erweiterung, um den Raumbedarf der Schule zu decken und gute räumliche Bedingungen für die Ganztagesbetreuung und die Essensversorgung zu schaffen.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Für die Ganztagesbetreuung und die Essensversorgung an der GS Wanne stehen derzeit keine angemessenen Räume zur Verfügung.

2. Sachstand

2.1 Bauliche Situation

Die GS Wanne besteht aus 2 Gebäuden. Das obere Gebäude an der Eduard-Spranger-Straße ist zweigeschossig, das untere Gebäude staffelt sich größtenteils eingeschossig den Hang hinunter. Es besteht aus vier Gebäudeteilen, die jeweils um ca. 1,20 Meter höhenversetzt angeordnet und intern durch Treppen und Flure verbunden sind.

Das obere Gebäude wurde Anfang der 90er Jahre teilsaniert. Am unteren Gebäude wurde 2010/2011 der Hauptteil energetisch saniert. Die weiteren drei Gebäudeteile sind unsaniert und bis auf kleinere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in bauzeitlichem Zustand.

2.2 Räumliche Situation

An der zweizügigen GS Wanne gibt es derzeit 8 Klassenräume, einen Werkraum, einen Mehrzweckraum, einen kleinen Gruppenraum und einen Computerraum, der für eine 2017 einmalig gebildete dritte Eingangsklasse als Klassenzimmer genutzt wird.

Für die Betreuung stehen im oberen Gebäude zwei große Räume mit insgesamt ca. 140 m² sowie im untersten Gebäudeteil vier kleinere Räume mit insgesamt ca. 130 m² zur Verfügung.

Das Mittagessen wird fertig (weitestgehend warm) angeliefert und aus zwei unterschiedlichen Küchen ausgegeben. Die Kinder essen im Mehrzweckraum, in Räumen der Schulkinderbetreuung oder in einer der Küchen.

Der Schule steht außerdem eine ca. 120 m² große Eingangshalle zur Verfügung, die als Aula und für Schulveranstaltungen genutzt werden kann.

Ein weiterer ca. 55 m² großer Raum der Schule wird aktuell als Außenstelle der Stadtbücherei mit dem Schwerpunkt Kinderbücherei genutzt.

Das Gesamtflächenangebot ist gut. Die Vorgaben aus dem Modellraumprogramm werden aber unter Berücksichtigung des Inklusionszuschlages um 75 m² unterschritten. Die Fläche der Eingangshalle ist dabei nicht berücksichtigt und gleicht dieses Defizit aus.

Insbesondere die Essensversorgung kann aufgrund der ungeeigneten Räume, die oft in Doppelfunktion genutzt werden müssen, nicht befriedigen. Auch muss die Essenzubereitung auf das System Cook & Chill umgerüstet werden, um frische und gesunde Kost zu ermöglichen. Die geltenden Anforderungen an Hygiene und an sinnvolle Arbeitsabläufe bei der Essenzubereitung können derzeit nicht erfüllt werden.

2.3 Projektentwicklung und verworfene Varianten

Im Rahmen eines Diskussionsprozesses, der mit den Haushaltsplanungen zum Haushalt 2016 begann, wurden zur Beseitigung der genannten defizitären Verhältnisse im Bereich der Essensversorgung verschiedenen Lösungsvarianten überprüft und weiterentwickelt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Gesamtanierung der Schule im Abgleich mit der Haushaltspla-

nung der Stadt nie Teil dieser Gespräche sein konnte und diese sich vielmehr ausschließlich auf die Beseitigung der räumlich-funktionalen Defizite im Bereich der Ganztagesbetreuung fokussiert haben.

Eine erste Idee, die Eingangshalle für das Mittagessen zu nutzen, wurde verworfen, weil auf gleicher Ebene kein Raum für eine ausreichend große Küche zur Verfügung stand. Außerdem ist die Eingangshalle als Verkehrsfläche von ihren sonstigen Bedingungen (Akustik, Raumtemperatur) für eine Mensanutzung nur bedingt geeignet.

Mit einer zweiten Idee schlug die Verwaltung der Schule vor, zwei Klassenzimmer im unteren Gebäudeteil zu einer Mensa mit Küche umzuwandeln und diese Fläche außerhalb der Essenszeiten auch für die Schulkindbetreuung zu nutzen, wie es beispielsweise in der Hügelschule praktiziert wird. Im Gegenzug wären zwei Betreuungsräume im Obergeschoss des oberen Gebäudes wieder zu Klassenzimmern umgewandelt worden. Diese Lösung sollte mit überschaubarem finanziellem Aufwand in den Sommerferien 2016 umgesetzt werden. Sie wurde aber letztendlich von der Schule nicht unterstützt, weil eine Konzentration der Nutzungen „Schulbetrieb“ im oberen Gebäude und „Schulkindbetreuung“ im unteren Gebäude für den täglichen Ablauf als ungünstig eingeschätzt wurde. Auch hätte mit dieser Lösung das Flächendefizit von 75 m² weiter bestanden.

Nachdem diese beiden Lösungen für die Schule kein zufriedenstellendes Ergebnis lieferten, wurde die Überbauung des Innenhofes als weitere zu prüfende Variante von der Verwaltung in Abstimmung mit der Schule vorgeschlagen und zur Weiterentwicklung dieser Idee eine Projektgruppe gegründet. Nachdem eine planerische Voruntersuchung ergab, dass das Überbauen des Innenhofes technisch möglich ist, bestand die Arbeit der Projektgruppe vor allem in der Abstimmung darüber, welchen Räumen welche Nutzungen zugewiesen werden und wie damit die zukünftige Raum- und Nutzungsstruktur der Schule aussieht. In mehreren Projektgruppensitzungen wurden verschiedene Konzepte für diese Nutzungsstruktur kritisch diskutiert. Ein Ergebnis wurde für Anfang 2017 erwartet. Leider konnte sich die Projektgruppe jedoch nicht auf einen einstimmigen Vorschlag zur Umsetzung einigen, der Vorschlag der Verwaltung wurde letztendlich kritisch gesehen.

Die Schule und die Elternvertretung plädieren stattdessen für einen Anbau und fordern gleichzeitig die Sanierung des Bestandsgebäudes. Obwohl ein Anbau weit über den ursprünglichen Ansatz der Beseitigung der räumlich-funktionalen Defizite in der Essensversorgung und Ganztagesbetreuung hinausgeht, hat die Verwaltung zwei Anbauvarianten geprüft. Weder ein Anbau an den südwestlichen Baukörper (im Lageplan mit „B“ bezeichnet) noch ein Anbau als Solitär auf der Wiese unterhalb der Schule (im Lageplan mit „A“ bezeichnet) kann realisiert werden. Neben massiven funktionalen Problemen sind der Flächen- und höhere Energieverbrauch, die schwierige Anbindung an das bestehende Raumkonzept und die erheblich höhere Kosten Kriterien, die eine positive Bewertung unmöglich machen.

2.4 Planungskonzept

Der Innenhof des oberen Gebäudes wird zweigeschossig überbaut. Dadurch gewinnt die Schule ca. 125 m² Fläche hinzu.

Die Fläche des Innenhofes wird mit dem angrenzenden Mehrzweckraum zu einer 140 m² großen Mensa weiterentwickelt. Der Werkraum wird zu einer Küche mit Nebenräumen umgebaut. Der Werkraum wird an anderer Stelle ersetzt.

Im Obergeschoss entstehen 4 Klassenzimmer (1 neu) und ein Gruppenraum.

Um die neue Mensa werden Betreuungsräume angeordnet. Die restlichen Räume bleiben in ihren Nutzungen gleich. Lediglich die Haushaltsküche im unteren Gebäudeteil wird dem Büro der Schulkindbetreuung zugeschlagen und ermöglicht dort die Schaffung eines Bespre-

chungsbereiches.

Für die beschriebene Konzeption sprechen aus Sicht der Verwaltung zahlreiche Gründe. Der Innenhof wird einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Durch seine Integration ins Schulgebäude entstehen 125 m² Nutzfläche neu, die ohne weitere Kosten an die bestehende Erschließung (Flure) angeschlossen werden können. Kein m² Grundstücksfläche wird neu überbaut, die Anlieferung kann auf bestehenden Wegen erfolgen. Das energetisch relevante Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen wird optimiert. Im Vergleich zu einem Anbau müssen für die gleiche Nutzfläche nur ein Drittel der Fassadenfläche und nur die Hälfte an Boden- und Dachfläche neu hergestellt werden. Nur diese Variante kann im vorgegebenen Kostenrahmen realisiert werden.

2.5 Raum der Stadtbücherei

Der Raum für die Stadtbücherei kann in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante erhalten bleiben.

2.6 Perspektive Gesamtschulgebäude

Die Sanierung der restlichen Schule ist im Finanzplan ab 2021 vorgesehen. Unabhängig davon bleibt die Schule wie bisher in der Betreuung durch die Gebäudeunterhaltung des Samelnachweises 2.

3. Vorschlag der Verwaltung

Für die Erweiterung der Schule durch Überbauung des vorhandenen Innenhofes soll eine tragfähige Planung mit Kostenberechnung erstellt werden. Für die Planung ist der Zeitraum ab Mai bis Ende 2017 vorgesehen. Der Baubeschluss wird Ende des Jahres zur Entscheidung vorgelegt. Die Umsetzung der Maßnahme wäre ab den Pfingstferien 2018 möglich.

4. Lösungsvarianten

Erweiterung der Schule wie geplant (durch Überbauung des Innenhofes). Allerdings werden die Essensversorgung und die Ganztagesbetreuung anders als geplant im unteren Gebäude eingerichtet. Im oberen Gebäude entstehen durch die Erweiterung nur neue Klassenzimmer. Damit würde eine Forderung der Schule und des Elternbeirats erfüllt.

Die Verwaltung hält allerdings diese Lösung für deutlich schlechter. Die Zuwegung für die Essensanlieferung müsste sehr aufwendig neu erstellt werden. Auch liegen die Ganztagesräume dann weit von den Klassenzimmern weg, so dass sie nicht ohne zusätzliche Betreuung in den Unterrichtsbetrieb (Differenzierung) integriert werden können.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Maßnahme ist im Haushalt 2017 unter der Haushaltsstelle 2.2114.9400.000-1001 „Grundschule Wanne, Erweiterung für Mensazwecke“ mit 450.000 € finanziert. Die Verwaltung wird zum Baubeschluss (ca. November 2017) eine genaue Kostenberechnung vorlegen. Die mit dem Planungsbeschluss verbundenen Honorare belaufen sich auf ca. 30.000 €.